

# **Jahresabschluss**

**zum 31. Dezember 2014**

**für die**

**IHK Nord Westfalen**

**mit Anhang**

## Inhaltsverzeichnis

Anlage 1/1	Bilanz zum 31. Dezember 2014
Anlage 1/2	Erfolgsrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014
Anlage 1/3	Finanzrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014
Anlage 1/4	Plan – Ist Vergleich Erfolgsrechnung
Anlage 1/5	Plan – Ist Vergleich Finanzrechnung
Anlage 1/6	Anhang für das Geschäftsjahr 2014
	A. Allgemeine Grundsätze
	B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze / Allgemeine Angaben
	C. Erläuterungen zur Bilanz
	D. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung
	E. Erläuterungen zur Finanzrechnung
	F. Sonstige Angaben

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (EUR/€, % usw.) auftreten.

## Bilanz der IHK Nord Westfalen zum 31. Dezember 2014

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013	Passiva	31.12.2014	31.12.2013
	in EUR	in TEUR		in EUR	in TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Nettoposition	1.000.000,00	1.000
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00	0	II. Ausgleichsrücklage	12.400.000,00	12.400
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	88.980,04	130	III. Andere Rücklagen	23.677.776,96	27.504
3. Geschäfts- und Firmenwert	86.691,00	114	IV. Ergebnis	0,00	-1.048
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	0		<u>37.077.776,96</u>	<u>39.857</u>
	<u>175.671,04</u>	<u>244</u>	<b>B. Sonderposten</b>		
II. Sachanlagen			Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	0,00	0
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.281.210,98	8.439	<b>C. Rückstellungen</b>		
2. Technische Anlagen und Maschinen	119.892,00	128	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	21.229.916,00	20.058
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	735.305,50	706	2. Steuerrückstellungen	0,00	0
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.018.240,16	415	3. Sonstige Rückstellungen	3.390.242,33	3.313
	<u>10.154.648,64</u>	<u>9.688</u>		<u>24.620.158,33</u>	<u>23.371</u>
III. Finanzanlagen			<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	150.000,00	150	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61.329,78	167
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0
3. Beteiligungen	0,00	0	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	964.402,12	784
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	26.749.008,41	17.385	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen eine Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	198.070,13	7.561	6. Sonstige Verbindlichkeiten	2.502.970,70	864
	<u>27.097.078,54</u>	<u>25.096</u>		<u>3.528.702,60</u>	<u>1.815</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1.500.635,27	1.465
I. Vorräte					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.437,74	10			
2. Unfertige Leistungen	613.346,50	638			
3. Fertige Leistungen	0,00	0			
4. Geleistete Anzahlungen	5.003,63	1			
	<u>632.787,87</u>	<u>650</u>			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	5.173.406,34	4.508			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	15.096,53	0			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	100.322,24	120			
	<u>5.288.825,11</u>	<u>4.628</u>			
III. Wertpapiere					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0			
2. Sonstige Wertpapiere	97.717,80	98			
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	22.547.955,13	25.397			
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	732.589,03	707			
<b>D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverwaltung</b>	0,00	0			
	<u>66.727.273,16</u>	<u>66.507</u>		<u>66.727.273,16</u>	<u>66.507</u>

Münster, 16. Februar 2015  
 Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen  
 Der Präsident

gez.

Dr. Benedikt Hüffer

Der Hauptgeschäftsführer

gez.

Karl-F. Schulte-Uebbing

**Erfolgsrechnung**  
**für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014**  
**der**  
**IHK Nord Westfalen**

	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	TEUR
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	14.060.923,27	13.252
2. Erträge aus Gebühren	3.677.915,93	3.638
3. Erträge aus Entgelten	5.963.940,86	5.385
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	-25.150,50	-23
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0
6. Sonstige betriebliche Erträge	379.822,17	1.099
davon: Erträge aus Erstattungen	0,00	0
davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	0,00	0
davon: Erträge aus Abführung von gesonderten Wirtschaftsplänen	0,00	0
<b>BETRIEBSERTRÄGE</b>	<b>24.057.451,73</b>	<b>23.350</b>
7. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	322.786,30	283
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.496.085,14	5.449
	6.818.871,44	5.732
8. Personalaufwand		
a) Gehälter	9.323.740,88	9.284
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützungen	4.209.330,50	2.830
	13.533.071,38	12.114
9. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	539.016,20	460
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.619.526,44	6.718
davon: Aufwendungen aus Zuführungen an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>	<b>27.510.485,46</b>	<b>25.024</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>-3.453.033,73</b>	<b>-1.674</b>
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	256
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.647.542,31	465
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	107.339,34	222
davon: Erträge aus Abzinsung	0,00	0
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.044.856,91	1.120
davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	1.040.824,00	1.112
<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>710.024,74</b>	<b>-176</b>
<b>ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>-2.743.008,99</b>	<b>-1.850</b>
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0
<b>AUßERORDENTLICHES ERGEBNIS</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	119,89	0
19. Sonstige Steuern	35.928,58	36
<b>20. JAHRESERGEBNIS (JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG)</b>	<b>-2.779.057,46</b>	<b>-1.886</b>
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	0,00	678
22. Entnahmen aus Rücklagen	9.611.361,90	160
a) aus der Ausgleichsrücklage	0,00	0
b) aus anderen Rücklagen	9.611.361,90	160
23. Einstellungen in Rücklagen	6.832.304,44	0
a) in die Ausgleichsrücklage	0,00	0
b) in andere Rücklagen	6.832.304,44	0
<b>24. ERGEBNIS</b>	<b>0,00</b>	<b>-1.048</b>

	Plan	Ist	Plan/Ist Abw.
	TEUR	TEUR	TEUR
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	13.860	14.061	201
2. Erträge aus Gebühren	3.497	3.678	181
3. Erträge aus Entgelten	6.530	5.964	-566
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	20	-25	-45
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
6. Sonstige betriebliche Erträge	132	380	248
davon: Erträge aus Erstattungen	0	0	0
davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	0	0	0
davon: Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0	0	0
<b>BETRIEBSERTRÄGE</b>	<b>24.039</b>	<b>24.057</b>	<b>18</b>
7. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	325	323	-2
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.157	6.496	-661
8. Personalaufwand			
a) Gehälter	9.775	9.324	-451
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützungen	3.542	4.209	668
9. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	536	539	3
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0	0	0
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.274	6.620	-1.654
davon: Aufwendungen aus Zuführungen an gesonderte Wirtschaftspläne	0	0	0
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>	<b>29.609</b>	<b>27.510</b>	<b>-2.098</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>-5.570</b>	<b>-3.453</b>	<b>2.116</b>
11. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	253	1.648	1.395
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	152	107	-44
davon: Erträge aus Abzinsung	0	0	0
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.204	1.045	-159
davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	1.200	1.041	-159
<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>-800</b>	<b>710</b>	<b>1.510</b>
<b>ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>-6.369</b>	<b>-2.743</b>	<b>3.626</b>
16. Außerordentliche Erträge	0	0	0
17. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
<b>AUßERORDENTLICHES ERGEBNIS</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	0	-1
19. Sonstige Steuern	36	36	0
<b>20. JAHRESERGEBNIS (JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG)</b>	<b>-6.407</b>	<b>-2.779</b>	<b>3.627</b>
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	0	0	0
22. Entnahmen aus Rücklagen	13.241	9.611	-3.629
a) aus der Ausgleichsrücklage	0	0	0
b) aus anderen Rücklagen	13.241	9.611	-3.629
23. Einstellungen in Rücklagen	6.834	6.832	-2
a) in die Ausgleichsrücklage	0	0	0
b) in andere Rücklagen	6.834	6.832	-2
<b>24. ERGEBNIS</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**Anhang für das Geschäftsjahr 2014**

**der**

**IHK Nord Westfalen**

## A. Allgemeine Grundsätze

Für das Rechnungswesen samt Jahresabschluss der Industrie- und Handelskammern sind nach § 3 Abs. 7a IHKG die Grundsätze kaufmännischer Rechnungslegung und Buchführung in sinngemäßer Weise nach dem Dritten Buch des Handelsgesetzbuches in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden. Das Nähere wird durch Satzung unter Beachtung der Grundsätze des staatlichen Haushaltsrechts geregelt.

Die Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen führt ihre Rechnungslegung auf der Grundlage des durch die Vollversammlung beschlossenen Finanzstatuts sowie den dazu vom Präsident und Hauptgeschäftsführer erlassenen Richtlinien.

Die Regelungen und Ausführungen des Finanzstatuts folgen grundsätzlich den für alle Kaufleute geltenden Rechnungslegungsvorschriften (§§ 238 bis 256 HGB) unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung und Organisation der Industrie- und Handelskammern und ihrer Einbindung in das öffentliche Haushaltsrecht.

## B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze / Allgemeine Angaben

Für den Ansatz und die Bewertung der Vermögensgegenstände sind das Finanzstatut der IHK Nord Westfalen, beschlossen durch die Vollversammlung am 11.07.2013, und die Richtlinien zur Ausführung des Finanzstatuts maßgeblich.

### Immaterielle Vermögensgegenstände und Lizenzen

Das entgeltlich erworbene, immaterielle Anlagevermögen besteht aus verschiedenen Softwarelizenzen und einem Firmen- und Geschäftswert, bewertet zu Anschaffungskosten vermindert um die planmäßige, lineare Abschreibung. Die Nutzungsdauer bei immateriellen Vermögensgegenständen ist mit 3 oder 5 Jahren angesetzt.

Durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) wurde die Vorschrift der Aktivierung eines Geschäftswertes geändert. Der Unterschiedsbetrag, der durch die Übernahme bei Gegenüberstellung des Vermögens und der Schulden entsteht, ist zu aktivieren und gilt als zeitlich begrenzter Vermögensgegenstand. Die Nutzungsdauer wird mit 5 Jahren angesetzt.

### Grundstücke und Gebäude

Die Grundstücke wurden nach dem Vergleichswertverfahren und die Gebäude nach dem Ertragswertverfahren durch Gutachten bewertet. Die Gebäude werden über die im Gutachten vom 19.02.2005 (Wertermittlungsstichtag) festgelegte Restnutzungsdauer von

36 Jahre für das Verwaltungsgebäude Münster  
30 Jahre für das Verwaltungsgebäude Bocholt  
23 Jahre für das Verwaltungsgebäude Gelsenkirchen

linear abgeschrieben.

### Sonstiges Sachanlagevermögen

Das gesamte Anlagevermögen wurde zum 01.01.2006 per Inventur erhoben. Die Bewertung erfolgte nach den Vorgaben der Sondervorschriften zur Eröffnungsbilanz nach Zeitwerten, soweit Anschaffungskosten nicht mehr ermittelbar waren. Abschreibungen sind linear berücksichtigt worden. Das im Jahr 2014 angeschaffte Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen angesetzt. Die Anschaffungskosten umfassen auch die einzeln zuzuordnenden Anschaffungsnebenkosten und die nachträglichen Anschaffungsnebenkosten. Die Nutzungsdauern betragen zwischen 3 und 14 Jahren.

Die Kunstgegenstände wurden mit dem Versicherungswert angesetzt und unterliegen keiner Abschreibung.

Für die geringwertigen Wirtschaftsgüter (GWG) des Anlagevermögens wurden gem. den neuen Regelungen zum 01.01.2008 ein Pool gebildet. Dieser wird auf 5 Jahre abgeschrieben. Ab dem 01.01.2010 wurde das Wahlrecht

der Sofortabschreibung wieder in Anspruch genommen. Vermögensgegenstände mit geringstem Wert bis zu einem Wert von 150,00 Euro wurden in voller Höhe als Betriebsausgabe abgesetzt.

#### Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit dem Stammkapital angesetzt.

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgte mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der niedrigeren beizulegenden Werte.

Zinslos gewährte Darlehen wurden auf ihren Barwert abgezinst.

Anteile an Unternehmen, die keine Beteiligungen i. S. v. § 271 HGB sind, wurden mit dem Anteil an dem Stammkapital angesetzt und unter den „sonstigen Finanzanlagen“ ausgewiesen.

#### Vorräte

Die Vorräte wurden zu letzten Einstandspreisen bewertet.

Die unfertigen Leistungen wurden zu Vollkosten unter Berücksichtigung der verlustfreien Bewertung angesetzt.

#### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen wurden erkennbare Einzelrisiken durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch eine entsprechende Pauschalwertberichtigung in Höhe von 3 % Rechnung getragen.

Beitragsforderungen wurden im Einzelfall bei erkennbaren Risiken einzelwertberichtigt. Die pauschalierte Form der Einzelwertberichtigung wurde auf das Beitragsbescheidsdatum abgestellt. Dabei wurden die vom DIHK-Arbeitskreis Rechnungswesen im Bilanzierungs- und Kontierungsleitfaden genannten Wertberichtigungssätze angewandt.

Geschäftsjahr	Handelsregisterunternehmen	Kleingewerbetreibende
Aktuell	0 %	10 %
Vorjahr	70 %	90 %
Übrige Vorjahre	100 %	100 %

#### Flüssige Mittel

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert angesetzt.

#### Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die den Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

#### Nettoposition

Die Nettoposition wurde bei Erstellung der Eröffnungsbilanz gemäß Beschluss der Vollversammlung auf 1.000 T-EUR festgesetzt.

#### Ausgleichsrücklage

Das Finanzstatut verpflichtet die IHK zur Bildung einer Ausgleichsrücklage von bis zu 50 % bezogen auf die geplanten Aufwendungen. Die Ausgleichsrücklage dient dazu, ergebniswirksame Schwankungen auszugleichen.



### Andere Rücklagen

Unter den anderen Rücklagen werden die Liquiditätsrücklage, die Baurücklage und die Vorsorgerücklage WBZ 2013 (für das Vorjahr) ausgewiesen.

Die Vollversammlung hat am 12.11.2009 die Bildung einer Baurücklage beschlossen. Durch weitere Beschlüsse der Vollversammlung vom 15.11.2011 und 21.11.2013 wurde die Baurücklage erhöht.

Die Vorsorgerücklage WBZ 2013 wurde als kaufmännische Vorsorgeposition im Jahr 2012 gebildet. Am 21.11.2013 hat die Vollversammlung im Rahmen der Erhöhung der Baurücklage für das WBZ 2017 beschlossen, die Mittel aus der Vorsorgerücklage WBZ 2013 im Jahr 2014 in die Baurücklage zu überführen.

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Über die am 31.12.2014 zulässigen Rückstellungsbeträge liegen versicherungsmathematischen Gutachten vor. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde auf Basis des BilMoG durchgeführt.

Von dem Wahlrecht gem. Art. 28 Abs. 1 EGHGB und Art. 67 Abs. 1 S. 2 EGHGB wurde kein Gebrauch gemacht.

### Sonstige Rückstellungen

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wurde allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Von dem Wahlrecht gem. Art. 67 Abs. 1 S. 2 EGHGB wurde kein Gebrauch gemacht.

### Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

### Passive Rechnungsabgrenzung

Die passive Rechnungsabgrenzung ist erfolgt für die Berufsbildungsgebühren, die mit der Zwischenprüfung erhoben werden, und die Lehrgangsentgelte für die Weiterbildung, bei denen der Lehrgang über das Jahresende hinaus stattfindet. Diese Erträge sind gemäß der Laufzeitdauer der Ausbildungsverträge bzw. der Lehrgangsdauer abgegrenzt.

**C. Erläuterungen zur Bilanz****Anlagevermögen**

Die Entwicklung des immateriellen Vermögens und des Sachanlagevermögens ist aus dem beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

**Immaterielle Vermögensgegenstände**

Die Zugänge betreffen ausschließlich gekaufte Software.

**Sachanlagen**

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betragen 912 T-EUR. Sie betreffen im Wesentlichen Ersatzbeschaffung im EDV-Hardware-Bereich (159 T-EUR), sowie Zahlungen, die dem Neubau des IHK-Weiterbildungszentrum 2017 zuzuordnen sind (603 T-EUR).

	31.12.2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	10.330	9.932
<b><u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u></b>		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	89	130
Geschäfts- und Firmenwert	87	114
<b><u>Sachanlagen</u></b>		
Unbebaute Grundstücke	968	968
Bebaute Grundstücke	3.946	3.946
Gebäude auf eigenen Grundstücken	3.367	3.525
	8.281	8.439
Technische Anlagen und Maschinen	120	128
Fuhrpark	15	19
Kunstgegenstände	52	52
Präsentationsmedien	69	65
EDV-Hardware	342	310
Büromaschinen	22	28
Büromöbel und sonstige Geschäftsausstattung	235	232
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0	0
	735	706
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.018	415

## Finanzanlagen

Unter den verbundenen Unternehmen werden die Anteile der Gesellschaft für Bildung und Technik mbH der IHK Nord Westfalen, Münster ausgewiesen. Weitere Erläuterungen sind unter dem Unterpunkt F. "Sonstige Angaben" dargestellt.

Die IHK Nord Westfalen hat zum 31.12.2014 die Mitgliedschaft in der Unterstützungskasse deutscher Wirtschaftsorganisationen e. V. gekündigt. Die dort gehaltenen Wertpapiere wurden veräußert. Ein weiteres Wertpapier aus dem Bestand der IHK wurde ebenfalls veräußert. Die Festgelder, die zur betrieblichen Altersvorsorge angelegt waren, wurden nicht verlängert. Das hier freigewordene Kapital wurde in verschiedene Wertpapierfonds bei unterschiedlichen Anbietern, unter Berücksichtigung der von der Vollversammlung am 18.03.2014 beschlossenen Richtlinien für Geldanlagen, angelegt.

Für die betriebliche Altersvorsorge sind zum 31.12.2014 Mittel in Höhe von ein 15.473 T-EUR angelegt. Die Bewertung erfolgt mit den Anschaffungskosten.

Die im Wirtschaftsplan 2014 vorgesehene Anlage von 500 T-EUR erfolgte im Rahmen der Wiederanlage der stillen Reserven aus dem Verkauf der Wertpapiere bei der Unterstützungskasse deutscher Wirtschaftsorganisationen e. V..

Für ein Wertpapier erfolgte im Jahr 2014 eine Teilzuschreibung in Höhe von 6 T-EUR.

	31.12.2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	26.749	17.385
Festgelder und Sparbriefe	10.647	14.253
- davon betriebliche Altersvorsorge	0	3.096
Wertpapiere	16.102	3.132
- davon betriebliche Altersvorsorge	15.473	0

### Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche

Folgende Anteile hält die IHK Nord Westfalen:

	%-Anteil am Stammkapital	Anteil T-EUR
Gesellschaft zur Informationsverarbeitung mbH, Dortmund	2,19	22
Bürgschaftsbank Industrie NRW GmbH, Neuss	1,03	19
FMO Flughafen Münster/Osnabrück GmbH, Greven	0,07	56
Bürgschaftsbank Einzelhandel und Gaststätten NRW GmbH, Neuss	0,47	12
WiN Emscher-Lippe GmbH	3,33	10
ZPA Nord West GbR		23
Kapitalbeteiligungsges. f. d. mittelständische Wirtschaft in NRW mbH	0,09	kleiner 1 T-EUR
newPark Planungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Datteln	0,50	kleiner 1 T-EUR

Die Vollversammlung hat am 24.06.2014 beschlossen, dass die IHK im Jahr 2014 eine Gesellschaftereinlage in Höhe von 23 T-EUR bei der ZPA Nord West GbR leistet. Die ZPA Nord West GbR ist eine von den IHKs der Länder Berlin, Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein gemeinschaftlich getragene Zentralstelle für die Erstellung von Prüfungsaufgaben mit Sitz in Köln.

Des Weiteren hat die IHK folgende Ausleihungen vorgenommen:

	31.12.2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
Darlehen Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen	55	50

Das Darlehen an die Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen wurde zinslos zur Verfügung gestellt und zum 31.12.2014 auf den Barwert mit 4,04 % abgezinst. Im Jahr 2014 betrug die Restlaufzeit 9 Jahre. Die Erhöhung des Barwertes um 5 T-EUR wurde dem Darlehen zugeschrieben.

Absicherung der Altersversorgungsverpflichtungen:	31.12.2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
UkdW	0	7.392

Die IHK hatte einen Kapitalstock bei der Unterstützungskasse deutscher Wirtschaftsorganisationen e. V. zur Absicherung der Altersversorgungsverpflichtungen aufgebaut. Die Ausschüttung für das Jahr 2014 belief sich auf 9 T-EUR. Im Zusammenhang mit der Kündigung der Mitgliedschaft bei der Unterstützungskasse wurden diese Wertpapiere veräußert. Dadurch wurden stillen Reserven in Höhe von 1.054 T-EUR aufgedeckt.

### Umlaufvermögen

	31.12.2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
<b>Vorräte</b>	633	650

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe der IHK (14 T-EUR) bestehen aus Arbeitsmappen, Kugelschreibern und Papier. Die Bestände wurden durch eine körperliche Aufnahme erfasst.

Die unfertigen Leistungen (613 T-EUR) betreffen vorrangig die Abgrenzung der Berufsbildungsgebühren für die im Jahr 2013 und 2014 eingetragenen Auszubildenden. Sie wurden über EDV-Auswertung ermittelt.

### **Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten**

	31.12.2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
<b>Beiträge</b>	5.173	4.508
<u>fakturierte Forderungen</u>		
davon Handelsregisterunternehmen	343	397
davon Kleingewerbetreibende	157	197
<u>Proforma-Veranlagung</u>		
davon Handelsregisterunternehmen	2.886	2.521
davon Kleingewerbetreibende	611	532
<b>Gebühren, Entgelte und sonstige Lieferungen und Leistungen</b>	1.176	861

### Forderungen aus Beiträgen

Der tatsächliche Forderungsausfall wird direkt abgeschrieben. In der Bilanz wurden zusätzlich eine Einzelwertberichtigung und eine Einzelwertberichtigung in pauschalierter Form vorgenommen. Die pauschalierte Wertberichtigung wurde im Berichtsjahr auf das Beitragsbescheidsdatum abgestellt. Die Beitragsforderungen betragen zum Stichtag 1.010 T-EUR vor Wertberichtigung. Wertberichtigt wurden insgesamt 510 T-EUR (Vj. 528 T-EUR).

Neben den fakturierten Beitragsforderungen werden seit dem Jahr 2011 die bis zum Jahresende bekannt gewordenen und noch nicht abgerechneten Beitragsbemessungsgrundlagen ertragswirksam im Jahresabschluss verbucht. Die aus der Proforma-Veranlagung für das Jahr 2014 resultierenden Forderungen belaufen sich auf 3.497 T-EUR (Vj. 3.053 T-EUR). (s. auch PASSIVA Sonstige Verbindlichkeiten).

#### Forderungen aus Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen

Der Forderungsbestand betrug zum Stichtag 1.209 T-EUR vor Wertberichtigung. Dieser setzt sich zusammen aus Gebühren für den Bereich hoheitlicher Aufgaben und Entgelten aus Leistungen im Service- und Weiterbildungsbereich. Den im Forderungsbestand liegenden besonderen Risiken wurde durch Bildung von Einzelwertberichtigung Rechnung getragen. Für das allgemeine Kreditrisiko wurde eine Pauschalwertberichtigung mit 3 % angesetzt. Insgesamt wurden 33 T-EUR (Vj. 28 T-EUR) wertberichtigt.

#### **Forderungen gegen verbundene Unternehmen**

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten ausschliesslich Forderungen gegenüber der Gesellschaft für Bildung und Technik mbH.

	31.12.2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	15	0

#### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 100 T-EUR beinhalten im Wesentlichen die an Arbeitnehmer gewährten Darlehen in Höhe von 29 T-EUR, sowie Zinsabgrenzungen in Höhe von 31 T-EUR.

#### **Wertpapiere**

Die sonstige Wertpapiere beinhalten ein Wertpapier, dass mit den Anschaffungskosten bewertet wurde.

	31.12.2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
sonstige Wertpapiere	98	98

#### **Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks**

Die Bankguthaben wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

	31.12.2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	22.548	25.397
Kurzfristige Termingelder	8.533	15.025
Sonstige	14.015	10.372

#### **Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Gehaltszahlungen für Januar 2015 in Höhe von 596 T-EUR.

## Eigenkapital

Die Nettosition wurde bei Erstellung der Eröffnungsbilanz auf 1.000 T-EUR festgesetzt. Sie beträgt bezogen auf die Bilanzsumme rund 1,5 % (Vj. 1,5 %).

Das Finanzstatut verpflichtet die IHK zur Bildung eine Ausgleichsrücklage von bis zu 50 % der geplanten Aufwendungen. Derzeit ist die Ausgleichsrücklage mit rund 40,2 % (Vj. 43,0 %) dotiert.

Die Liquiditätsrücklage weist nach der Umschichtung in die Baurücklage und der Entnahme des negativen Ergebnisses 2013 und 2014 von insgesamt 7.556 T-EUR zum Stichtag einen Betrag in Höhe von 4.974 T-EUR aus.

Die Vollversammlung hat im November 2009 die Bildung einer Baurücklage beschlossen. Durch weitere Beschlüsse der Vollversammlung im November 2011 und am 21.11.2013 wurde die Baurücklage auf einen Gesamtbetrag von 19.690 T-EUR erhöht. Hierzu wurde im Jahr 2014 gem. Wirtschaftsplan die Bauvorsorgerücklage in Höhe von 2.500 T-EUR in die Baurücklage überführt, sowie der fehlende Differenzbetrag in Höhe von 4.332 T-EUR aus der Liquiditätsrücklage in die Baurücklage umgeschichtet. Dabei wurde die aus den Vorjahren getätigten Investitionen in Höhe von 383 T-EUR in Abzug gebracht, so dass zum 01.01.2014 die Dotierung bei 19.307 T-EUR lag. Für das Jahr 2014 erfolgte für die verausgabten Investitionen eine Entnahme in Höhe von 603 T-EUR.

## Rückstellungen

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	21.230	20.058
Verpflichtungen für laufende Pensionsfälle	15.051	13.659
Verpflichtungen für unverfallbare Anwartschaften	6.179	6.399

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. "Projected-Unit-Credit-Methode" (PUC-Methode). Der Rückstellungsbetrag ist unter Einbeziehung von Trendannahmen (1% - 2,19%) hinsichtlich der zukünftigen Anwartschaft- bzw. Rentenentwicklung sowie evtl. Fluktuationswahrscheinlichkeiten (0,0%) ermittelt worden. Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die "Richttafeln 2005 G" von Klaus Heubeck verwendet. Für die Abzinsung wurde gemäß § 253 Abs. 2 HGB pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 4,54 % verwendet.

### Sonstige Rückstellungen

	31.12.2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	3.390	3.313
Personalaufwendungen		
Berufsgenossenschaft	140	140
Urlaubs-/Gleitzzeitrückstellung	345	339
Altersteilzeit	520	427
Jubiläumsgeld	72	65
Beihilfen	827	815
sonstige Personalaufwendungen	890	873
Aufbewahrungspflichten	285	305
Rechts- und Beratungskosten	60	40
Prozeßrisiken	20	14
unterlassene Instandhaltung	6	0
Ausstehende Rechnungen	225	295

Für ungewisse Verbindlichkeiten wurden sonstige Rückstellungen in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Dabei sind alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken berücksichtigt. Die Rückstellung für sonstige Personalaufwendungen beinhalten die Auszahlungen der Zielprämien für das Jahr 2014 im Jahr 2015.

Für die Rückstellungen der Beihilfe-, Altersteilzeit- und Jubiläumsgeldverpflichtungen wurden versicherungsmathematische Gutachten erstellt.

Die Bewertung der Beihilfe- und Jubiläumsgeldverpflichtungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. "Projected-Unit-Credit-Methode" (PUC-Methode). Die Rückstellungsbeträge sind unter Einbeziehung von Trendannahmen (0% - 1,59%) hinsichtlich der zukünftigen Kostenentwicklung sowie evtl. Fluktuationswahrscheinlichkeiten (Faktor 0,2 und 0,5) ermittelt worden.

Die Bewertung der Altersteilzeitverpflichtung erfolgte nach den Regelungen der IDW-Stellungnahme vom 19.06.2013 und dem BilMoG. Bei der Bewertung nach der IDW-Stellungnahme ist für den Erfüllungsrückstand mit einem fristadäquaten Marktzins vorzunehmen, sofern die Laufzeit der Verpflichtung am Bilanzstichtag 12 Monate oder mehr beträgt. Nach dem BilMoG ist hierfür der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre anzusetzen. Der Gehaltstrend wurde mit 2,19 % berücksichtigt.

Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die "Richttafeln 2005 G" von Klaus Heubeck verwendet.

Für die Abzinsung wurde gemäß § 253 Abs. 2 HGB pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 4,54 % verwendet.

Bei den Prozessrisiken wurde der Rechtsstreit zwischen den ehemaligen Architekten des Weiterbildungszentrums und der IHK nicht berücksichtigt, da der geltend gemachte Honoraranspruch vom Landgericht Münster mit Urteil vom 28.01.2015 vollumfänglich abgewiesen wurde.

#### Verbindlichkeiten

	Gesamt- betrag T-EUR	mit einer Restlaufzeit		Sicherheit		
		bis zu 1 Jahr T-EUR	mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahre T-EUR	mehr als 5 Jahre T-EUR	Art Höhe T-EUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61	61	0	0	Grundschuld	925
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	964	964	0	0	-	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	0	0	0			
Sonstige Verbindlichkeiten	2.503	2.503	0	0	-	0
davon aus Steuern	0	0	0	0	-	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	0	0	0	-	0
	<u>3.528</u>	<u>3.528</u>	<u>0</u>	<u>0</u>		<u>925</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen auf einen Kredit für den Kauf des unbebauten Grundstückes (Nordseite) am Sentmaringer Weg, Münster.

Als Sicherheit dient eine erstrangige Grundschuld auf dem Grundstück in Höhe von 925 T-EUR.

Alle Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Kreditorische Debitoren in Höhe von 217 T-EUR enthalten. Darin enthalten ist ein Betrag in Höhe von 203 T-EUR für fakturierte Beitragsguthaben. Neben den fakturierten Beitragsforderungen wurden erstmals im Jahr 2011 die bis zum Jahresende bekannt gewordenen und noch nicht abgerechneten Beitragsbemessungsgrundlagen ertragswirksam verbucht. Hieraus ergibt sich für das Berichtsjahr ein Betrag in Höhe von 368 T-EUR (Vj. 531 T-EUR). Die aus der Beitragserstattung für das Jahr 2014 resultierenden Verbindlichkeiten belaufen sich auf 1.815 T-EUR (Vj. 0 EUR). (s. auch AKTIVA Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen).

	31.12.2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	2.503	864
fakurierte Beitragsguthaben	203	238
Proforma-Veranlagung	368	531
Beitragserstattungen	1.815	0
sonstige Verbindlichkeiten	117	95

**Rechnungsabgrenzungsposten**

Die passive Rechnungsabgrenzung ergibt sich aus den Berufsbildungsgebühren, die mit der Zwischenprüfung erhoben werden, und den Lehrgangsentgelten für die Weiterbildung, bei denen der Lehrgang über das Jahresende hinaus stattfindet. Die Ermittlung erfolgte mittels EDV-Auswertungen. Die Beträge werden jährlich in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die gesamte Dauer zeitanteilig aufgelöst.



**D. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung****Erträge aus Beiträgen**

Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2014. Die Beiträge aus Vorjahren werden nach der jeweils geltenden Beitragsordnung und Wirtschaftssatzung festgesetzt bzw. berichtigt.

Für das Geschäftsjahr 2014 hat die IHK Nord Westfalen nach ausführlicher Beratung in den Gremien und Beschlussfassung der Nachtragswirtschaftssatzung durch die Vollversammlung am 20. November 2014 eine Beitragserstattung für das laufende Jahr beschlossen. Das Gesamtvolumen beläuft sich auf 1.815 T-EUR. Der Umlagehebesatz blieb bei den von der Vollversammlung beschlossenen 0,10 % des Gewerbeertrages. Für die Vorauszahlung (Grundbeitrag und Umlage) wurden zunächst nur 50 % von der zuletzt bekannten Bemessungsgrundlage erhoben.

	2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	14.061	13.252
Grundbeiträge laufendes Jahr	5.440	7.195
Umlagen laufendes Jahr	2.442	2.364
Grundbeiträge Vorjahr	1.275	1.006
Umlagen Vorjahre	4.904	2.687

**Erträge aus Gebühren**

Aus den hoheitlichen Aufgaben der IHK ergeben sich Erträge aus Gebühren, die sich in Ausbildungs-, Fortbildungs- und sonstigen Gebühren gliedern.

In den sonstigen Gebühren sind im Wesentlichen die Registrierung nach den Versicherungs- und Finanzanlagenvermittlerrichtlinien (71 T-EUR), die Unterrichtsverfahren für das Bewachungsgewerbe (200 T-EUR), Ursprungszeugnisse, Bescheinigungen, Zweitschriften und Carnets (231 T-EUR), Sachkundeprüfungen (170 T-EUR) und Verkehrsprüfungen (204 T-EUR) enthalten.

	2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	3.678	3.638
Erträge aus Gebühren Berufsbildung	1.992	1.918
Erträge aus Gebühren Fortbildung	651	603
Erträge aus sonstigen Gebühren	1.035	1.117

**Erträgen aus Entgelten**

Die Erträge aus Entgelten umfassen alle kostenpflichtigen Leistungen der IHK außerhalb des hoheitlichen Bereichs. Dies sind vor allem die Erträge aus Lehrgängen zur beruflichen Weiterbildung, entgeltpflichtigen Seminaren und aus den dualen Studiengängen (5.872 T-EUR). Die Mehreinnahmen resultieren aus erhöhten Teilnehmerzahlen.

In den Verkaufserlösen sind im Wesentlichen die Erträge aus dem Verkauf von Ehrenurkunden, Formularen und Druckschriften erfasst (19 T-EUR).

	2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	5.964	5.385
Verkaufserlöse	21	37
Entgelte aus Lehrgängen, Seminaren, Veranstaltungen	5.872	5.283
Erlöse Überstellung von Prüflingen	54	51
sonstige Entgelte	17	14

**Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen**

Die Verringerung der unfertigen Leistungen betreffen die Abgrenzung der Berufsbildungsgebühren für die im Jahr 2013 und 2014 eingetragenen Ausbildungsverhältnisse. Die Erhebung der Gebühren erfolgt mit der Zwischenprüfung.

	2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	-25	-23

**Sonstige betrieblichen Erträge**

Die Mieterlöse beinhalten hauptsächlich Erträge aus der Weitervermietung von Büroräumen an der Loddenheide an die GBT mbH, sowie die Vermietung der ehemaligen Hausmeisterwohnung am Sentmaringer Weg. In den sonstigen Erlösen sind die Erträge aus der Auflösung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 23 T-EUR, periodenfremde Erträge in Höhe von 28 T-EUR und Erträge aus Schadenersatzleistungen in Höhe von 4 T-EUR enthalten.

Die Auflösung der Rückstellung betreffen im Wesentlichen die Rückstellung für Personalaufwendungen mit 140 T-EUR.

	2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	380	1.098
Mieterlöse	28	19
Erlöse aus Verwaltungskosten	4	6
Sonstige Erlöse	137	272
Auflösung von Rückstellungen	211	801

**Materialaufwand**

Die wesentlichen Posten der Aufwendungen für bezogene Leistungen sind die Entschädigungen für ehrenamtliche Prüfer in der Aus- und Fortbildung (1.289 T-EUR), die Honorare für Dozenten im Bereich der Weiterbildung (2.371 T-EUR), die Reisekostenerstattungen für Dozenten und Prüfer (627 T-EUR), die Aufwendungen für Prüfungsaufgaben und -gebühren für Aus- und Fortbildung (794 T-EUR) sowie die Mietaufwendungen für Prüfungen und Lehrgänge (601 T-EUR). Die Erhöhung der Aufwendungen für bezogene Leistungen ergeben sich aus den Prüferentschädigungen (221 T-EUR), Dozentenonoraren (339 T-EUR), sowie Mietaufwendungen (379 T-EUR). Grund hierfür ist u.a. die Neuregelung der Prüferentschädigung zum 01.01.2014.

	2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	6.819	5.732
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und für bezogene Waren	323	283
Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.496	5.449

**Personalaufwand**

Die Personalaufwendungen liegen über dem Vorjahresergebnis. Die Erhöhung bei den Gehältern ergibt sich im Wesentlichen aus der lineare Gehaltserhöhung von 2,7 %. Die Erhöhung der Sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung ergibt sich aus der Veränderung bei den Pensionsrückstellungen.

	2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	13.533	12.114
Gehälter	9.324	9.284
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und Unterstützung	4.209	2.830

**Abschreibungen**

Die Abschreibungen werden grundsätzlich linear vorgenommen. Sie basieren auf steuerlich anerkannten Nutzungsdauern, die der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer entsprechen. Abschreibungen auf Gegenstände des Umlaufvermögens wurden nicht vorgenommen. Für geringwertige Wirtschaftsgüter die nach dem 01.01.2010 angeschafft wurden, wurde das Wahlrecht der Sofortabschreibung in Anspruch genommen.

	2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	539	460
Abschreibungen:		
Immaterielle Vermögensgegenstände	96	75
Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	158	158
Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	203	165
Geringwertige Wirtschaftsgüter	82	62

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind die Mietaufwendungen in Höhe von 275 T-EUR für die Weiterbildungsräumlichkeiten in der Loddenheide nicht mehr enthalten. Ab dem Wirtschaftsjahr 2014 wurden diese als direkte Einzelkosten in den Aufwendungen für bezogene Leistungen verbucht.

In den Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude sind die durchgeführten Sanierungsmaßnahmen für das Flachdach (169 T-EUR) und die Neuverkabelung der EDV- und Telefonanlagen (235 T-EUR) am Standort Münster enthalten.

Die Rechts- und Beratungskosten erhöhen sich im Wesentlichen auf Grund der Klage des Generalplaners für das Projekt Weiterbildungszentrum 2013 um 30 T-EUR, sowie im Bereich der sonstigen Beratungen für interne Zwecke im Zusammenhang mit diverse Gebäudesanierungen in Höhe von 72 T-EUR.

	2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	6.620	6.718
Sonstige Personalaufwendungen	152	147
Mieten und Pachten, Leasing	209	462
Aufwendungen für Fremdleistungen	1.346	1.355
Rechts- und Beratungskosten	338	266
Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation	805	809
Fonds des Präsidiums	3	7
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentationen	578	460
Aufwendungen DIHK	720	696
Aufwendungen Grundstücke und Gebäude, Geschäftsausstattung	1.551	1.279
Mitgliedschaften, Beiträge, Versicherungen	308	397
Reisekosten	231	263
Abschreibungen auf Forderungen	245	228
Aufwendungen für die Einstellung in Einzel-/ Pauschalwertberichtigung	10	28
Andere betriebliche Aufwendungen	124	321

### Finanzergebnis

Bei den Erträgen aus Beteiligungen handelte es sich im Jahr 2013 um die Vermögensübertragung durch die Übernahme des operativen Geschäftszweiges zum 01.01.2013 von der Gesellschaft für Bildung und Technik mbH.

In den Erträgen aus Wertpapieren und Ausleihung des Anlagevermögens sind die Aufdeckung der stillen Reserven durch den Wertpapierverkauf in Höhe von 1.469 T-EUR enthalten. (s. auch AKTIVA Finanzanlagen)

Im Jahr 2014 wurde für ein Wertpapier eine Teilzuschreibung in Höhe von 6 T-EUR vorgenommen. Diese findet sich in den Erträgen aus Wertpapieren des Anlagevermögens wieder.

Die Zinserträge im Berichtsjahr liegen unter dem Vorjahresniveau. Neuabschlüsse im Berichtsjahr wurden wesentlich von der Niedrigzinsphase beeinflusst.

In den Zinsaufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellung und sonstigen Rückstellungen von insgesamt 1.041 T-EUR enthalten.

	2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	710	-177
Erträge aus Beteiligungen	0	256
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens	1.648	465
Zinsen und ähnliche Erträge	107	222
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wert- papieren des Umlaufvermögens	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.045	-1.120

**Außerordentliches Ergebnis**

Im außerordentlichen Ergebnis gab es keine Veränderungen zum Vorjahr.

	2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	0	0
Außerordentlicher Ertrag	0	0
Außerordentlicher Aufwand	0	0

**Steuern**

In den betrieblichen Steuern ist die Grundsteuer in Höhe von 33 T-EUR enthalten.

**Ergebnis**

Das Jahresergebnis beläuft sich auf -2.779 T-EUR.

**E. Angaben zur Finanzrechnung**

<b>Jahresergebnis ohne außerordentlichen Posten</b>	2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	-2.779	-1.886

Das Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten wird maßgeblich durch das Finanzergebnis, sowie durch die Beitragserstattung in Höhe von 1.815 T-EUR beeinflusst.

<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	31.12.2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	186	-1.400

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beinhaltet das um die Veränderungen der Rückstellungen, der Abschreibungen und Zuschreibungen zum Anlagevermögen, der sonstigen Aktiva und Passiva sowie der Zuführung oder Auflösung von aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten bereinigte Jahresergebnis.

Im Geschäftsjahr 2014 beträgt der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit 186 T-EUR und liegt damit deutlich über dem Vorjahreswert. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde im Jahr 2014 ursächlich durch die Beitragserstattung und durch die Verbuchung der Proforma-Veranlagung der Beitragsansprüche bestimmt. Da im Vorjahr keine Beitragserstattung erfolgte, haben sich auch die sonstigen Verbindlichkeiten um 1.639 T-EUR erhöht.

<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	31.12.2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	-2.930	-1.492

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Ein- und Auszahlungen für Investitionen im Bereich der Gegenstände des immateriellen Anlagevermögens, des Sachanlage- und des Finanzanlagevermögens auf.

Insgesamt wurden in 2014 Investitionen in Höhe von 941 T-EUR in das immaterielle Anlagevermögen und das Sachanlagevermögen getätigt.

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag im Bereich des Finanzanlagevermögens.  
(s. auch AKTIVA Finanzanlagen)

<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	31.12.2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	-105	-102

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit werden die jährlichen Tilgungsleistungen für das Darlehen dargestellt, die den Kauf des unbebauten Grundstückes am Sentmaringer Weg betreffen.

**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**

Der Finanzmittelbestand am Ende des Jahres 2014 schließt mit 22.548 T-EUR ab und liegt damit um -2.849 T-EUR unter dem des Vorjahres.

**F. Sonstige Angaben****Verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen**

	Bet.Quote %	Eigenkapital 2013 T-EUR	Jahresergebnis 2013 T-EUR
Gesellschaft für Bildung und Technik mbH der IHK Nord Westfalen, Münster	100	213	-73

Das Stammkapital der Gesellschaft für Bildung und Technik mbH der IHK Nord Westfalen (GBT) beträgt 150 T-EUR und ist in voller Höhe eingezahlt.

**Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Es bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

Patronatserklärung

Mit Datum vom 19.03.2004 wurde der Vereinigung der Industrie- und Handelskammer in NRW e.V. eine Patronatserklärung zur bilanziellen Absicherung der im Namen der Vereinigung der Industrie- und Handelskammer in NRW e.V. (nicht rechtsfähig) gegebenen Versorgungszusagen übersandt. In ihrem geprüften Jahresabschluss zum 31.12.2013 beziffert die Vereinigung der Industrie- und Handelskammer in NRW e.V. ihre Versorgungsverpflichtungen auf insgesamt 3.751 T-EUR (incl. nicht passivierter Altszusagen). Entsprechend des aktuellen Umlageschlüssels (8,67 %) beträgt der Anteil der IHK Nord Westfalen 325 T-EUR.

Haftungsverhältnis

Die Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen ist Mitglied im Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V., Berlin, (DIHK). Nach § 20 der Vereinssatzung steht der IHK Nord Westfalen bei der Auflösung des Vereins das nach Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen des DIHK anteilig im Verhältnis der Beiträge der letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahre zu. Übersteigen die Verbindlichkeiten das Vermögen, ist im gleichen Verfahren ein Schlussbetrag zu leisten.

Der DIHK weist zum 31.12.2013 bei einer Bilanzsumme von 125,2 Mio. EUR ein Eigenkapital von 53,2 Mio. EUR aus. Bei der Erstellung der Bilanz des DIHK wurde vom Wahlrecht nach Art. 28 EGHGB Gebrauch gemacht und Pensionszusagen, die vor dem 01.01.1987 entstanden sind, nicht passiviert. Dadurch sind Verpflichtungen in Höhe von 34,7 Mio. EUR nicht in der Bilanz zum 31.12.2013 angegeben. Die bilanzierten Pensionsverpflichtungen in der Bilanz betragen per 31.12.2013 42,8 Mio. EUR.

Auf der Grundlage des am 23. März 2011 von der Vollversammlung des DIHK beschlossenen neuen § 16 Abs. 4 der Vereinssatzung können periodenunabhängig auch jährlich zweckgebunden Kapitalzuführung zum Aufbau des Eigenkapitals des DIHK festgesetzt werden. Die IHKs stellen für diesen Zweck beschlussgemäß in Aussicht, ab 2012 bis voraussichtlich 2018 gemäß DIHK-Umlageschlüssel einen Betrag von jährlich 1,4 Mio. EUR an den DIHK zu leisten.

Der durchschnittliche Beitrag der IHK Nord Westfalen zum DIHK belief sich in den letzten fünf Jahren auf rund 2,12 % des gesamten Beitragsaufkommens des DIHK. Der Beitrag für das Jahr 2014 belief sich auf rund 1,73 %.

Bürgschaften

	31.12.2014 T-EUR	Vorjahr T-EUR
Wettbewerbsfonds	41	41

Des Weiteren wurde eine Bürgschaft an die Kommunale Zusatzversorgungskasse Westfalen Lippe (kvw) für die Gesellschaft für Bildung und Technik mbH der IHK Nord Westfalen ohne betragliche Festsetzung gegeben. Die IHK Nord Westfalen verpflichtet sich, für den Fall der Beendigung der Mitgliedschaft der Gesellschaft für Bildung und Technik mbH bei der kwv den nach § 15 der Satzung vorgesehenen Ausgleichsbetrag zu bezahlen. Die Bürgschaft erstreckt sich auch auf die laufenden Zahlungsverpflichtungen hinsichtlich der Umlagen bei Zahlungsunfähigkeit. Zum 31.12.2013 hätte der Ausgleichsbetrag ca. 265 T-EUR betragen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die IHK Nord Westfalen hat zudem jährliche finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1.090 T-EUR aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen zum 31.12.2014.

Treuhandverhältnisse

Für die Initiativen B64 plus, B67 n, Industrie in Münster und den Wettbewerbsfonds verwaltet die IHK Nord Westfalen treuhänderisch ein Vermögen von insgesamt 105 T-EUR. Die Verwaltung erfolgt im eigenen Buchungskreis.

**Zahl der Mitarbeiter zum 31.12.2014**

	2013			2014		
	Ist Vorjahr			Ist		
	Köpfe	Kapazität	Gehälter in T-EUR	Köpfe	Kapazität	Gehälter in T-EUR
<b>Kernpersonal</b>						
Leitungsebene	9	9,00	1.082	8	8,00	1.041
Weitere Führungskräfte	23	22,70	1.601	24	23,70	1.736
Fachreferenten und vergleichbare Funktionen	46	44,50	2.299	46	44,25	2.344
Sachbearbeiter und vergleichbare Funktionen	121	100,95	3.871	121	101,24	3.819
<b>Summe</b>	<b>199</b>	<b>177,15</b>	<b>8.853</b>	<b>199</b>	<b>177,19</b>	<b>8.940</b>
<b>Sonstige</b>						
Mitarbeiter für Projekte	3	2,00	96	5	3,25	61
<b>Gesamtsumme</b>	<b>202</b>	<b>179,15</b>	<b>8.949</b>	<b>204</b>	<b>180,44</b>	<b>9.001</b>
<b>davon</b>						
in Teilzeit	49	26,15	xxx	55	31,44	xxx
befristet	10	8,00	xxx	13	10,00	xxx
in ATZ aktiv	5	3,50	xxx	6	4,69	xxx
<b>außerdem</b>						
Auszubildende	14	14,00	xxx	13	13,00	xxx
Trainees, Volontäre	2	xxx	xxx	0	xxx	xxx
Praktikanten/Referendare	19	xxx	xxx	16	xxx	xxx
Mitarbeiter in Elternzeit	2	xxx	xxx	3	xxx	xxx
ATZ inaktiv	3	xxx	xxx	4	xxx	xxx
Geringfügig Beschäftigte	28	xxx	xxx	24	xxx	xxx
studentische Aushilfen	0	xxx	xxx	0	xxx	xxx



**Mitglieder des Präsidiums und der Hauptgeschäftsführer  
der IHK Nord Westfalen zum 31.12.2014**

**Präsident**

Hüffer, Dr. Benedikt  
Geschäftsf. Gesellschafter, Aschendorff  
GmbH & Co.KG, Münster

**Vizepräsidenten**

Bülow, Dr. Gudrun Renate  
Geschäftsführerin, Dr. Bülow & Masiak  
GmbH, Marl

Redemann, Norbert Karl  
Pers. haft. Gesellschafter, Norbert Redemann  
KG Spedition, Recklinghausen

Deiters, Gustav  
Geschäftsf. Gesellschafter, Crespel &  
Deiters GmbH & Co. KG, Ibbenbüren

Roberg, Julius Fabian  
Geschäftsführer, Coler GmbH & Co.KG, Münster

Krumme, Heinrich-Georg  
Vorsitzender des Vorstandes, Sparkasse  
Westmünsterland, Dülmen

Rüther, Ulrich  
Vorsitzender des Vorstandes, Westfälische  
Provinzial Versicherung AG, Münster

Oexmann, Thomas  
Geschäftsf. Gesellschafter, Oexmann  
GmbH & Co.KG, Gelsenkirchen

Weber, Egbert  
Geschäftsf. Gesellschafter, Spahn GmbH,  
Stadtlohn

Pinnekamp, Carl  
Geschäftsf. Gesellschafter, Teutemacher  
- Glas GmbH, Warendorf

Wiesehahn-Haas, Birgit  
Geschäftsf. Gesellschafterin, IBK Wiesehahn  
GmbH, Bottrop

**Hauptgeschäftsführer**

Schulte-Uebbing, Karl-F.

Münster, 16. Februar 2015

Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen  
Der Präsident

Der Hauptgeschäftsführer

gez.

gez.

Dr. Benedikt Hüffer

Karl-F. Schulte-Uebbing